

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserationsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. September d. J. den Finanzminister Dr. Ferdinand Freiherrn von Wimmer von der Funktion eines Regierungskommissärs bei der Österreichisch-ungarischen Bank allergnädigst zu entheben und den Ministerialrat im Finanzministerium Dr. Gustav Ritter von Thaha zum Regierungskommissär bei der Österreichisch-ungarischen Bank huldvollst zu ernennen geruht.

Wimmer m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. September d. J. dem Hofrate des Obersten Gerichts- und Kassationshofes Dr. Ottokar Brozovski von Pravošlav den Titel und Charakter eines Senatspräsidenten allergnädigst zu verleihen geruht.

Schauer m. p.

Am 18. September 1917 wurde das XXIV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 40 das Gesetz vom 28ten Juli 1917, gültig für das Herzogtum Krain, betreffend die Einhebung einer Kanalgebühr in der Landeshauptstadt Laibach, und unter Nr. 41 die Verordnung der k. l. Landesregierung in Krain vom 8. September 1917, Z. 18.732, betreffend die Aufnahme der Saatfröhe in den Anhang zum Gesetze vom 20. Juli 1910, L. G. Bl. Nr. 27.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Nichtamtlicher Teil.

Amerikanische Stimmen über die U-Bootgefahr.

Die neuesten amerikanischen Äußerungen über die Bedeutung des Unterseebootkrieges verraten die Beängstigung, die nun auch in den Vereinigten

Staaten infolge der Wirkungen dieses Kampfmittels Platz gegriffen hat. Besonders starken Ausdruck hat dieses Gefühl, wie man der „Pol. Kor.“ aus dem Haag schreibt, in der Darstellung eines anscheinend über die Auffassung amtlicher Kreise unterrichteten Washingtoner Korrespondenten der „Chicago Tribune“ gefunden: Nach Ansicht Washingtoner Sachleute — so heißt es in dem Berichte — würde die wirksame Form der Offensive zur See eine Verletzung neutraler Gewässer durch Amerika und die Alliierten erforderlich machen. Diese Neutralitätsverletzung wäre aber nur eine scheinbare, da eine allgemeine Warnung an die Neutralen vorausgehen könnte, wonach die Verbündeten in gewisse Gewässer eindringen würden, falls die Neutralen sich nicht verbürgen, daß jene Gewässer durch feindliche U-Boote und sonstige feindliche Fahrzeuge nicht benützt werden. Wird eine solche Birgenschaft verweigert oder erweisen sich die betreffenden Mächte unfähig, ihre Befolgung zu sichern, wären die Verbündeten und Amerika berechtigt, die Benützung der Wasserwege durch die Deutschen mit Gewalt zu verhindern. Um zu hintertreiben, daß die U-Boote neutrale Wasserwege benutzen und an den Küsten entlang die hohe See gewinnen, wäre es nötig, die neutralen Gebiete mit Minen zu versehen und ständig abzupatrouillieren sowie von Flugzeugen zum Zwecke der Beobachtung überfliegen zu lassen. In Frage kommen die holländischen, dänischen und schwedischen Küsten. Diese „Zustöpfung“ der Tauchboote wird als der erste Schritt zu ihrer wirksamen Bekämpfung angesehen, außerdem sind Angriffe gegen die Stützpunkte von der See und aus der Luft ins Auge zu fassen. Auch die „Flotten-Liga der Vereinigten Staaten“ bläst in dasselbe Horn. In ihrer neuesten Erklärung heißt es: „Wir können uns in der gegenwärtigen Krise nicht mit einer passiven Marine-Politik begnügen. Der gesamte Apparat unserer Flotte muß mit allen Kräften eine positive, offensive See-Strategie entwickeln, die es den

Tauchbooten unmöglich macht, unsere überseeischen Verbindungen nach Frankreich zu belästigen.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. September.

Wie uns aus Budapest gemeldet wird, hat Seine Majestät der Kaiser den Huldigungsbeschluss des Abgeordnetenhauses, der ihm durch den Ministerpräsidenten Dr. Bekerele auf telegraphischem Wege unterbreitet wurde, mit folgender Depesche beantwortet: „Ich nehme die aus Anlaß der siegreichen Beendigung der ersten Tsonzo-Schlacht befundene Huldigung des Abgeordnetenhauses des ungarischen Reichstages mit aufrichtiger Freude und inniger Befriedigung zur Kenntnis. Nach dem ruhmreichen Abschluß dieses übermenschlichen Kampfes erfüllt tiefer Dank für die göttliche Vorsehung Mein Herz und Ich blicke stolz auf die hervorragenden Heldentaten Meiner die südwestliche Grenze der Monarchie verteidigenden Armee. Es dient Mir zur besonderen Befriedigung, daß die Söhne der ungarischen Nation auch diesmal wie so oft in diesem Weltkriege ihre von den Ahnen ererbten kriegerischen Tugenden neu bezeugt haben. Übermitteln Sie dem Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichstages Meinen heißen Dank für seine Huldigung.“

Der Berliner „Lokalanzeiger“ schreibt zur belgischen Frage: Soweit wir unterrichtet sind, ist in letzter Zeit tatsächlich ein englischer Fühler in bezug auf die belgische Frage von befreundeter Seite erfolgt, und ebenso ist auch in unverbindlicher Weise eine Antwort erteilt worden, die sich mit der englischen Anregung, das belgische Faustpfand gegen die deutschafrikanischen Kolonien umzutauschen, beschäftigt. Ob sie in positivem oder negativem Sinne gefaßt ist oder zuvor die Gewährung ausreichender Garantien für Belgien gefordert hat, gehört in das Gebiet mehr oder weniger zutreffender Mutmaßun-

Fenilleton.

Der letzte Herr Wagen.

Eine Erzählung aus Altkrain von Robert Kastner. (Fortsetzung.)

Der Wein war gut und kühl, denn die Kannen hatte man, obwohl sie aus dem Keller kamen, oben drein im eiskalten Wasser des Schloßbrunnens gekühlt. Dieser, eine Besonderheit des Schlosses, war, wie der Chronist berichtet, an die vier Klaster tief in die grauesten Felsen gehauen und spendete auch bei der ärgsten Hitze angenehme Labung.

Es war daher kein Wunder, daß die Herren mehr dem Tranke als den Speisen zusprachen und daß die anfänglich etwas gedrückte Stimmung bald lauten Gesprächen wich. Als der Waller und der Hirschenbraten mit den Butterfuchen verzehrt waren, flog schon da und dort ein derbes Witzwort auf, das man belachte. Beim Auerhahn in polnischer Sauce aber und beim Rastwerk, zu dem ein süßer welscher Wein aus Strohschläschen kredenzte wurde, begann alsbald ein richtiges Bankettieren, wie es bei allzu lang währenden Totenschmäusen nicht selten.

„Sojo! Bruder Anselm!“ rief der Abt seinem Spiritual zu, der am anderen Ende der Tafel saß, „habt Ihr wohl nicht das Büchlein mit gestohlenem Petulanakraut daheim vergessen?“

„Hier ist es, ehrwürdiger Vater,“ erwiderte Anselm, sprang auf und überreichte seinem Herrn ein zierlich gedrehtes flaches Büchlein, das er aus seiner Tasche gezogen hatte.

„Ihr denkt an alles. Ich danke Euch, Anselm,“ jagte der Gebieter gnädig. Dann wandte er sich an seine Umgebung, während er einige Löffelchen des grauen Pulvers in seinen Becher schüttete.

„Geh du ein' Wein trinkst, iß Petulanakraut oder Berthamerwurzel, oder tu einen guten Trunk Milch, so wirst du nicht so leichtlich voll gemacht werden. Efeu aber hat die Kraft, daß es den Kopf vor des vergangenen Tages Rausch und Wehtun behütet.“

„Dann gebt mir auch ein Weniges von Euerem Kräutlein,“ rief Herr Grafenweger. „Und mir auch,“ meldete sich Herr Strobl von Orienhof. „Wollen es probieren, obichon ich nicht viel auf dergleichen medicamina halte.“

„Das beste Mittel vor einem Rausch ist eine ausgepichte Kehl,“ meinte Herr Burgstaller von Bonavitsch. „Verschmäht' all' Kräutl und Wurzelwerk.“

„Probatum est,“ gab der Abt zurück. „Nehmt immerhin, ich hab' daheim noch genug davon.“

Die Dose ging von Hand zu Hand. Mancher nahm eine Prise davon ins Getränk; andere rochen nur nasenrumpfend daran und hielten dafür, sich nicht den Wein zu verderben.

„Und was sagt Ihr dazu, Konfrater?“ wandte sich Herr Jakob an den Augustiner, der das Mittel mißbilligenden Blickes an sich vorüberwandern ließ.

Der Prior hatte größtenteils schweigend am Mahle teilgenommen und sich der größten Mäßigkeit beflißen. Er wußte, daß es des Abtes Absicht, ihn zu necken.

„Braucht' nicht Euer Teufelszeug,“ brummte er, „denn ich bescheide mich mit wenigem. Der Mensch braucht Speise und Trank, aber nicht mehr, als ihm nötig. Die Speise fördert uns nicht vor Gott.“

„Habt recht, Bruder Carolus, habt recht! Der Himmel ist der Himmel des Herrn, aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben, schreibt der hl. Paulus, und was da lebt und wachset, ist ihnen untertan. Seht, darum laß' ich mir munden, was Herr Wagens Schüsseln und Kannen bieten. Sollt leben, Herr Wagen! Es war gut und reichlich!“

„Spottet meiner bescheidenen Stücke nicht,“ erwiderte der Freiherr und stieß mit dem Abte und den übrigen Herren an. „War oft bei Euer Gnaden im Stifte zu Gaste, um zu wissen, wie es mit löstlerlichem Traktament bestellt sei.“

„s ist nicht so arg,“ wehrte Herr Jakob ab. „Das müßt auch Ihr zugeben, Carolus!“

Der Prior ergrimmete immer, wenn der Abt auf die kärgliche Lebensweise seines Ordens anspielte. „Beschwert eure Herzen nicht mit Fressen und Saufen, Trunkenheit ist ferne von mir, erbarme dich, daß sie mir nicht nahet,“ sprach er mit den Worten Sanct Augustini. „Essen wir, so werden wir darum nicht besser sein. Essen wir nicht, so werden wir darum nicht weniger sein,“ mit denen des heiligen Paulus.

(Fortsetzung folgt.)

gen. Dazu gehört auch die Behauptung, England habe beschlossen, Teile des Kongo gegen Deutsch-Südwestafrika auszutauschen.

Der Marinesachverständige der „Daily Mail“ weist darauf hin, daß Deutschland seine Tauchboote anscheinend anders als bisher verwendet. Anfänglich traten sie nur einzeln auf und richteten den größtmöglichen Schaden an, um dann den Rückweg zu ihren Ausgangshäfen anzutreten. Die großen Nachteile dieses Kleinkrieges zur See hat man bald erkannt. Seitdem sind die Tauchboote weit planmäßiger paarweise erschienen, später in Gruppen zu drei und vier. Der neuliche Angriff auf die amerikanischen Schiffe ließ die Operation einer regelrechten Tauchbootflottille erkennen und damit ist der Tauchbootkrieg zu einer neuen Entwicklungsstufe gelangt, die für die Alliierten schwerwiegende Folgen haben könnte, und sich anscheinend noch immer ernster anläßt. Entweder hat Deutschland seine Tauchbootflotte bedeutend vermehrt, so daß ihm überhaupt mehr Streitkräfte zur Verfügung stehen, oder es vereinigt sie zu einzelnen heftigen Schlägen. Jedenfalls zeigt Deutschland auch im Tauchbootkrieg Findigkeit und Anpassungsfähigkeit. Dieselben Eigenschaften sind den Engländern nötig, um Deutschland zu schlagen.

Der ehemalige französische Blockade-Unterstaatssekretär Cochin richtet im „Petit Parisien“ einen sehr scharfen Artikel gegen Rußland. Cochin erklärt, es gebe eigentlich kein europäisches Rußland mehr. Es gebe nur einen Weg für Rußland, sich zu rehabilitieren, nämlich Deutschland aus Riga und Kurland zu verjagen; dafür habe man ihm ja Waffen geliefert. Die Kanonen Kerenskij's und Kornilov's stammten aus Kreuzot und St. Chamond. Die Herren in Rußland sollten sie gefälligst endlich gegen die gemeinsamen Feinde abfeuern.

Aus Stockholm wird gemeldet: Im Gespräche mit einem Mitarbeiter des „Sozialdemokraten“ erklärte Axelrod: Von Deutschland verlangen wir nur einen energischen Kampf für die Demokratisierung und die Veröffentlichung der Kriegsziele. Von den französischen und den englischen Freunden verlangen wir den Kampf gegen die Hindernisse, welche die Regierungen der internationalen Friedensaktion bereiten.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Die Petersburger Agentur meldet: Die vorläufige Regierung hat in der Erwägung, daß die Bewegung Kornilov's vollkommen unterdrückt ist und infolgedessen die außergewöhnlichen Maßnahmen, die durch sie veranlaßt waren, unnötig geworden sind, die Aufhebung des Postens des Militärgouverneurs von Petersburg angeordnet. Oberst Palkovnikoff ist zum Kommandierenden der Truppen des Bezirkes Petersburg ernannt worden. Der neue Kommandant ist mit ausgedehnten Machtbefugnissen zur Regelung der Frage der Lebensmittelversorgung und des Transportwesens ausgestattet. — Die große demokratische Tagung ist endgültig auf den 25. d. festgesetzt worden. An der Tagung nehmen ungefähr 800 Abgeordnete teil.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Ordensverleihung.) Aus Wien wird uns gemeldet: Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberfinanzrath bei der Finanzprokuratur in Laibach, Dr. Rudolf Thomann, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: dem Leutnant in der Res. Jakob Potočnik des GebSchM 2, beim Sturmbataillon einer Armee, in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdecoration und den Schwertern, dem Hauptmann in der Res. Alois Morawik des GebSchM 2, bei einem Infanterie-Divisionskommando, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens mit der Kriegsdecoration, dem Oberleutnant in der Res. des 17. Doktor Josef Freitag in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdecoration und den Schwertern.

— (Kriegsauszeichnung.) Den Assistenzärzten in der Res. Wilhelm Freisinger und Walter Orlikly beim Garnisonsspital Nr. 8 (Laibach) wurde die Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter bekenntgegeben.

— (Wiedereinführung der Bezeichnung „Auto“.) Die früher bestandene Automobilabteilung (ursprünglich im Frieden Automobilkader) wurde während des Krieges erheblich ausgebaut und es wurde die amtliche Bezeichnung „Kraftfahrtruppe“ eingeführt. Nun wurde mit einem Er-

lasse des Kriegsministeriums wieder die frühere, allgemein verständliche Bezeichnung „Auto“ eingeführt.

— (Freigabe von versteuertem Spiritus.) Die „Korr. Wilhelm“ meldet: Die knappen Vorratsbestände an Spiritus und ungünstigen Aussichten, die sich im Betriebsjahre 1917/18 der Erzeugung von landwirtschaftlichem und gewerblichem Spiritus eröffnen, nötigen die Spirituszentrale, bei der Freigabe von Spiritus mit äußerster Sparjamkeit vorzugehen. Das Direktorium der Spirituszentrale hat nun in seiner letzten Sitzung mit Genehmigung seiner Regierungskommissäre beschlossen, für die Zeit bis zum 15. November 1917 ein Zwanzigstel des normalen Friedensbedarfes an versteuertem Spiritus zur Auslagerung und Zuweisung freizugeben. Die bisherige Freigabe betrug ein Achtel des Friedensbedarfes. Die Rücksichtnahme auf den Bedarf der Arbeiterschaft in den Kohlenbergwerken und in den Betriebsstätten der Kriegsindustrie, insb. sondern aber auf den Bedarf der landwirtschaftlichen Arbeiter in der die Zeit der Rüben- und Kartoffelernte umfassenden Freigabeperiode haben die Spirituszentrale veranlaßt, derzeit von noch weitergehenden Einschränkungen der Freigabe abzuziehen.

— (Richtpreise für Wurstgattungen.) Die k. k. Zentral-Preisprüfungscommission hat folgende Richtpreise für einige Wurstgattungen als Zuschläge zu den Verkaufspreisen der österreichischen Zentraleinkaufsgesellschaft festgesetzt: 1.) für Block- und Wetzurst: a) Zuschlag für den Großhändler per Kilogramm 1,26 K., b) Zuschlag für den Detailhändler per Kilogramm 2,68 K.; 2.) für galizische Wurst (Salami-Krautwurst): a) Zuschlag für den Großhändler per Kilogramm 1,30 K.; b) Zuschlag für den Detailhändler per Kilogramm 1,30 K.

— (Freiwillige Spenden für den Witwen- und Waisenfonds des k. k. Landsturmbezirkskommandos Laibach Nr. 27 in Laibach.) 16. Ausweis. Laut Mitteilung des Verwaltungsausschusses sind den: Verwaltungsausschüsse des Fonds an Geldbeiträgen zugekommen: das Kanzleipersonal des Landsturmbezirkskommandos Nr. 27 in Laibach 36,90 K.; das Landsturm-Eisenbahnsicherungsoffiziersdetachment in St. Peter in Krain 58,16 K.; Medikamentenakzessist Josef Bartoli 10 K.; Leutnant Johann Draziotti 10 K.; Hofratsgattin Roja Kavcic in Laibach 20 K.; Oberlandesgerichtsrat Dr. Martin Travner in Laibach 10 K.; Kaufmann Robert Kollmann in Laibach 500 K.; Finanzwachrespizient Franz Saler in Röttling 2 K.; Advokat Dr. Otto Fettiich-Frankheim in Laibach 20 K.

— (Kriegsblindenfürsorge.) In hiesigen Blättern wurden in jüngerer Zeit öfters Summen ausgewiesen, die von edlen Spendern der Gemahlin des Herrn Garnisonsschwarztes, Frau Emma Geduldiger, mit der Widmung „für unterstützungsbedürftige Kriegsblinde“ übermittelt wurden. Wie wir erfahren, konnten auf solche Art an Kriegsblinde, die vorübergehend in den Laibacher Militärspitalen Unterkunft fanden, bisher mehr als 5000 Kronen verabreicht werden. Es ist das eine Summe, die das oft geäußerte Wort von der außerordentlichen Lebensfreudigkeit in Laibach neuerdings erhärtet und dem Mitgefühl der breiteren Öffentlichkeit mit den durch die Kriegshärten Schwerstbetroffenen das schönste Zeugnis ausstellt. Weil der Soldat während seiner Spitalbehandlung der Geldmittel entraten kann und andererseits die Möglichkeit besteht, daß sich in seinem Besitze befindliches Geld verflüchtigt, ohne ihm von Nutzen gewesen zu sein, werden die den Kriegsblinden zugedachten Geldzuschüsse hier nicht den Blinden selbst ausgehändigt, sondern es wird der Betrag, der keinesfalls weniger als 50 Kronen, meist aber 100 oder 200 Kronen ausmacht, an die Adresse gesendet, die der Blinde selbst anzugeben hat: an seine Frau oder an einen anderen Angehörigen. So wird dank der Opferwilligkeit der Einwohnererschaft und der Fürsorglichkeit der Frau Generalstabarztesgemahlin den unterstützungsbedürftigen Kriegsblinden gelegentlich ihres Weilens in Laibach in hochherziger Weise nicht allzukarg bemessene finanzielle Erstaushilfe geleistet, ohne daß ein Fonds in Anspruch genommen oder eine besondere Sammlung veranstaltet werden mußte.

— (Kranzablösung.) Die Konzeptsbeamten der Finanzprokuratur für Krain in Laibach haben an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Hofrat und Finanzprokurator Dr. Josef Eblen von Račić den Betrag von 50 K. dem Fürsorgefonds für heimkehrende Krieger in Krain gewidmet.

— (Kranzablösung.) Statt einer Kranzspende für den verstorbenen Herrn Mag. Hermann hat Dr. Heribert Freiherr von Wurzbach unserer Administration den Betrag von 30 K. für den Witwen- und Waisenfonds übermittelt.

— (Für die Görzer Flüchtlinge) haben gespendet: Herr Jakob Zupancic, k. k. Professor und Leiter der Realschule in Görz, 20 K., ein ungenannter geistlicher Herr gleichfalls 20 K. Die Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge spricht hiemit den edlen Spendern ihren wärmsten Dank aus.

— (Verbot des Einschlusses feuergefährlicher Gegenstände in Feldpostsendungen.) Trotz des bestehenden Verbotes und trotz wiederholter Erinnerungen werden noch immer feuergefährliche, leicht oder selbstentzündliche Gegenstände den Feldpost-Warenproben sendungen oder den Feldpostpaketen beige packt und dadurch Brände von Eisenbahnwaggons oder sonstigen Fuhrwerken, mit denen solche Sendungen befördert werden, verursacht. Es sind erst kürzlich wieder in einer Bahnstation zwei Postbeiwagen verbrannt, wobei nur ein Teil des Inhaltes gerettet werden konnte. Da durch derartige, einzelnen Personen zugedachte Gegenstände Tausende von anderen Sendungen gefährdet werden, die die Aufgeber oft unter großen Opfern an Geld ins Feld senden und die infolge der Unvorsichtigkeit und des Leichtsinns einzelner Personen vernichtet werden, und angesichts des Umstandes, daß durch solche Vorfälle auch zahllose Korrespondenzen gefährdet werden, die die an der Front stehenden Kämpfer oft mit Sehnsucht von der Heimat erwarten und die durch ein solches rücksichtsloses Vorgehen Einzelner dem Untergange verfallen, wird das Publikum neuerlich auf dieses Verbot sowie darauf aufmerksam gemacht, daß die Postämter angewiesen sind, den Inhalt an Warenproben sendungen sorgfältig zu prüfen und auch von dem ihnen behufs Feststellung des Inhaltes zustehenden Rechte der Öffnung von Feldpostpaketen ausgiebigen Gebrauch zu machen. Im Falle der Feststellung solcher verbotener Einschlässe wird gegen die Absender die Strafanzeige erstattet, bezw. von ihnen in den hiefür vorgesehenen Fällen die Geldbuße von 50 K. eingefordert werden.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 609 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: Lt. i. d. Res. Dostal Adolf, RfM 2, trg.; — vom Infanterieregiment Nr. 17: 1stZnf. Anton Oswald, gef.; Znf. Absenik Johann, 6, 1stLitGefr. Bernik August, 9, die 1stZnf. Bede Josef, 11, Bregant Martin, 2, Gefr. Bregar Johann, MGK 1, 1stZnf. Camernik Josef, 6, Znf. Dezman Martin, techn. K., 1stZnf. Dolenc Georg, 7, Znf. Fink Bartholomäus, MGK 3, 1stZnf. Gačnik Anton, 11, verm.; 1stZnf. Gole Anton, 8, gef.; Znf. Grabner Johann, MGK 1, verm.; 1stZnf. Groselj Franz, 8, gef.; 1stKorp. Habjanic Johann, 4, verm.; Korp. Hočevar Alois, MGK 1, gef.; Znf. Hočevar Anton, 8, 1stLitKorp. Jakičič Josef (3R 55), MGK 4, 1stZnf. Jenko Franz, techn. K., verm.; 1stGefr. Judež Franz, 6, gef.; die 1stZnf. Justin Anton, 7, Klopčič Anton, 3, verm.; 1stZnf. Koderman Franz, 2, gef.; 1stZnf. Kordis Johann, 9, verm.; Znf. Kosir Franz, St. Baon, gef.; 1stZnf. Kurent Alois, 11, 1stGefr. Lohoda Anton, 2, 1stZnf. Lotric Franz, 9, Zgf. Oswald Stephan, 11, die 1stZnf. Pavlovic Johann, techn. K., Berme Franz, 9, 1stGefr. Berme Matthias, 2, Znf. Rodic Johann, MGK 1, die 1stZnf. Smrekar Johann, 9, Sieder Rudolf, techn. K., Znf. Snoj Josef, MGK 1, verm.; ResKorp. Stare Franz, 11, gef.; 1stZnf. Strah Josef, 9, 1stKorp. Stritich Franz, 6, 1stZnf. Susnik Franz, 4, die Znf. Ticar Georg, Trinaus Johann, MGK 1, die 1stZnf. Turk Johann, 2, Udovc Josef, MGK 4, 1stKorp. Volk Josef, techn. K., die 1stZnf. Wolf Johann, 1, Zaletelj Alois, 9, 1stLitGefr. Zeleznik Franz, 9, verm.; 1stZnf. Zirovnik Johann, 10, gef.; 1stZnf. Zupancic Stephan, techn. K., gef.; — vom Infanterieregiment Nr. 15: die 1stZnf. Bernardic Josef, MGK 3, Blazar Franz, Simoncic Franz, 9, Sojar Anton 16, verm.; — vom Infanterieregiment 27: Znf. Karbic Peter, 12, verm.; Znf. König Matthias, techn. K., gef.; — vom Feldkanonenelement Nr. 22: Batt 3: die Fahrkan. Bajc Ludwig, Gostisa Franz, verm.; — vom schweren Festungsartillerieregiment Nr. 28: 1stKan. Tröck Franz, gef.; — vom Pionierbataillon Nr. 3: 1stGefr. Pelko Franz, 1, verm.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 1: Schütze Gartner Johann, 11, verm.; 1stZnf. Pavcic Franz, 4, gef.; Schütze Zvanut Alois, 11, verm.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 2: die Schützen Benedicic Johann, 9, Bizjan Josef, 5, Cemažar Anton, 7, Drnovsek Peter, 10, Glebs Anton, 8, Zgf. Homec Franz, 10, verm.; Gefr. Inglic Anton, 9, Schütze Kuntarič Alois, 7, gef.; Schütze Lenic Josef, 9, verm.; Schütze Lovse Anton, 10, gef.; Schütze Mojsirovic Anton, 5, verm.; Schütze Pešec, Martin, 8, 1stKorp. Seberl Alois, gef.; die Schützen Stare Jakob, 5, Zorc Anton, 10, verm.;

— vom Schützenregiment Nr. 3: die LtSchützen Ferjančič Josef, 3, Zuretič Johann, 4, Hieren Johann, 3, Megušar Franz, 1, Prinz Johann, 3, verw.; — vom Schützenregiment Nr. 26: Schütze Rupar Johann, 11, gef.; — vom Schützenregiment Nr. 37: LtSchütze Cerin Anton, 19, verw.; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 27: die LtSchützen Jereb Matthias (SchM 3), 4, Mergole Johann, gef.; LtInf. Pavlič Johann, 10, verw.; LtGefr. Strnad Matthäus, LtInf. Strojín Johann, gef.; LtInf. Susnik Blasius, 3, verw.; LtZgJ. Zaplojnik Alois, gef.; — vom Landsturmbataillon 153: Inf. Zupan Johann, 4, verw. — Berichtigungen zu früheren Verlustlisten: die Inf. Males Josef und Zigelj Mirko, beide des GschR 2, 9, waren tot gemeldet; sind zu streichen.

(Unsere Armee braucht Metalle.) Unserer heutigen Nummer liegt ein Flugblatt, betreffend den freihändigen Verkauf von Metallgegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Reinnickel, nickelplattiertem Stahlblech und Aluminium bei. Die Verkäufer erfüllen durch die freiwillige Veräußerung an die Kriegsmetall-Einkaufsstellen nicht nur eine patriotische Tat, sondern sichern sich auch den Vorteil sofortiger Barzahlung, der bei den voraussichtlich bald erfolgenden strengen Requisitionen, bei welchen auch geringere Preise gezahlt werden, wegfällt. Verzeichnis der Kriegsmetall-Einkaufsstellen siehe Seite 1354.

— **(Die Obmänner der Brotkommissionen)** werden eingeladen, sich zu der Sitzung einzufinden, die morgen um halb 12 Uhr vormittags im städtischen Beratungssaal stattfinden wird.

— **(Abgabe von Teigwaren.)** Die städtische Ap-provisionierung wird heute nachmittags in der Josefikirche Teigwaren abgeben. Reihenfolge: von halb 2 bis 2 Uhr die gelben Legitimationen A, von 2 bis 3 Uhr die roten Legitimationen A, von 3 bis 6 Uhr die roten Legitimationen B (Nr. 1—300 von 3 bis 4 Uhr, Nr. 301—600 von 4 bis 5 Uhr, Nr. 601 bis zum Ende von 5 bis 6 Uhr). Jede Person erhält 1/2 Kilogramm, das Kilogramm zu 1 K. 20 S. Meingeld ist bereitzuhalten.

— **(Die Kartoffelanweisungen)** wurden bereits verteilt, aber manche Parteien erhielten sie aus dem Grunde noch nicht, weil sie selbst Kartoffeln angebaut haben. Nun wird in vielen Fällen der Ernteertrag ein so geringer sein, daß die Partei trotz einer mit Kartoffeln angebauten Garten- oder Ackerfläche ein Recht auf die Kartoffelanweisung hat. Wer eine Bezugskarte erhalten zu müssen glaubt oder irgendeine Auskunft bezüglich der Kartoffeln wünscht, möge in der Kanzlei der Ap-provisionierung, Postamtstraße 13, vorsprechen. Um jeden Anstand zu vermeiden, wollen die Parteien folgende Reihenfolge einhalten: im 5. und 6. Bezirk werden Anweisungen Freitag den 21. d. M., im 7. Bezirk Samstag den 22. d. M., im 8. Bezirk Montag den 24. d. M., im 9. Bezirk Dienstag den 25. d. M., im 1. Bezirk Mittwoch den 26. d. M., im 2. Bezirk Donnerstag den 27. d. M., im 3. Bezirk Freitag den 28. d. M. und im 4. Bezirk Samstag den 29. d. M. abgegeben werden. Kartoffeln gelangen in den nächsten Tagen noch nicht zur Abgabe; daher ist jede Furcht bezüglich des Zuspätkommens unbegründet.

— **(Petroleumkarten)** werden bei den Brotkommissionen ausgegeben werden. Anspruch auf eine Karte hat jede in Laibach und in Unter-Siska wohnhafte Partei, wenn in ihrer Wohnung weder elektrische noch Gasbeleuchtung vorhanden ist. Anspruch auf eine zweite Karte haben alle Gewerbetreibenden, wenn sie der Brotkommission ihren Gewerbeschein oder ihre Konzession (für den Handels- oder Gewerbebetrieb, fürs Gasthausgewerbe) vorlegen und wenn sie in ihren Betriebsräumen weder über elektrische noch über Gasbeleuchtung verfügen. Den gleichen Anspruch haben auch die Eigentümer von Landwirtschaftsbetrieben zwecks Beleuchtung ihrer Stallungen usw., falls sie ihren Bedarf zur Genüge nachweisen können. Die öffentlichen Ämter, Anstalten, Krankenhäuser, industriellen Unternehmungen haben keinen Anspruch auf die Petroleumkarte, da ihnen über ihr Ansuchen vom Stadtmagistrate Empfangscheine ausgestellt werden. Formulare für solche Gesuche sind auf dem Stadtmagistrate, Zimmer 3, in den Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags erhältlich. Andere Gewerbetreibende haben keinen Anspruch auf die Bezugsscheine. Das Petroleum auf die Karten und die Bezugsscheine ist ausschließlich für die Beleuchtung bestimmt. Wer Petroleum zu anderen Zwecken als zur Beleuchtung benötigt oder für seinen Gewerbebetrieb monatlich über 50 Liter Petroleum benötigen würde, muß darum beim k. k. Handelsministerium, Abteilung für Mineralöl, einschreiten. Solche Gesuche haben zu enthalten: 1.) den Namen des Bittstellers; 2.) den Gegenstand des Betriebes oder der Anstalt; 3.) den Ort des Betriebes oder der Anstalt; 4.) die Angabe des Monatsbedarfes; 5.) den Zweck des Petroleumbedarfes (bei Bemühung für die Beleuchtung oder zu anderen Zwecken

ist die auf den einen oder den anderen Zweck entfallende Menge anzugeben); 6.) eine genaue Darstellung der Umstände, die die Beanspruchung der angeführten Menge rechtfertigen; 7.) die Angabe, warum das Petroleum nicht durch ein anderes Material oder durch eine andere Beleuchtung ersetzt werden kann; 8.) die Angabe des Petroleumvorrates, eventuell die Erklärung, daß die Partei kein Petroleum besitzt; 9.) die Erklärung, daß die Angaben nach dem besten Wissen und Gewissen verfaßt wurden. — Der Tag der Ausgabe der Karten bei den Brotkommissionen sowie der Verteilungsplan des Petroleumverkaufes werden rechtzeitig bekanntgegeben werden. Auf jede Karte wird beiläufig ein halber Liter Petroleum entfallen, so daß für den Monat September jede bezugsberechtigte Familie einen halben Liter, die Gewerbetreibenden hingegen einen Liter Petroleum erhalten werden.

— **(Leichenbegängnis.)** Gestern vormittags wurde die sterbliche Hülle des Herrn Dompropstes Johann Sajovic zu Grabe geleitet. Die Leiche wurde um halb 10 Uhr vom hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Dr. Jeglič vor dem Sterbehause eingeseget, worauf deren Überführung in die Domkirche erfolgte. Dort fand unter Assistenz des gesamten Domkapitels ein feierliches Totenamt statt, wobei unter Leitung des Herrn Premier Ritzkovsky's Requiem zur Aufführung gelangte. Den Kondukt führte John der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jeglič unter Beteiligung des gesamten Domkapitels. Zur Totenfeier hatten sich u. a. folgende Herren eingefunden: Landespräsident Graf Atems und Hofrat Ritter von Laschan, inful. Propst Dr. Elbert, Landeshauptmann Dr. Süstersic, Bürgermeister Dr. Lavčar, Finanzdirektor Hofrat Kliment mit den Oberfinanzräten Avian und Dr. Thoman sowie mit Finanzrat Bogacär, die Landeschulinspektoren Dr. Bezjak und Dr. Opekla, Oberlandesgerichtsrat Vederjak, Landesgerichtsrat Regallj, Musikdirektor Prof. Dr. Mantuani, Magistratsdirektor Lah, Ehrensdmherr Prof. Dr. Svetina, Bezirksschulinspektor Gabrsek, kais. Rat Röger, Gutsbesitzer Kosler, schließlich geistliche Herren aus Stadt und Land.

— **(Todesfall.)** Ganz unerwartet ist — wie aus Graz, gemeldet wird — Samstag nachmittags der Hofrat des Grazer Oberlandesgerichtes und Senatsvorsitzende, Herr Josef Schwentner, nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren aus dem Leben geschieden. Hofrat Schwentner führte noch am 6. d. den Vorsitz bei einer Berufungsverhandlung und war am 10. d. Beisitzer bei einer Verhandlung; ein Leberleiden hat den kräftigen Mann rasch dahingerafft. Hofrat Schwentner wurde am 21. Dezember 1851 in Laibach geboren, wo er auch das Gymnasium besuchte. Das Einjährig-Freiwilligenjahr diente er beim Dragonerregiment Nr. 3 ab; seine juristischen Studien vollendete er in Wien, worauf er als Assistent beim Landesgericht in Laibach eintrat. 1878 wurde Schwentner Gerichtsadjunkt in St. Marein bei Erlachstein, im Jahre 1881 kam er nach Gili, wo er zuletzt als Staatsanwaltsadjunkt bis 1897 tätig war. Im September dieses Jahres kam der Verblidene als Landesgerichtsrat nach Klagenfurt, wo er durch zwölf Jahre wirkte, und im Juli 1905 zum Oberlandesgerichtsrat ernannt wurde. Im September 1909 erfolgte seine Berufung an das Grazer Oberlandesgericht, im Jahre 1911 seine Ernennung zum Hofrat dieses Gerichtes.

— **(Todesfall.)** In Bultau bei Oberhollabrunn ist gestern der unter dem Namen Podlimbarški bekannte slowenische Schriftsteller Franz Maselj, k. und k. Hauptmann i. R., einem Schlaganfall erlegen.

— **(Notwendigkeit der sofortigen Abreise aller Sommergäste aus Kärnten und Einschränkung von Reisen im Lande.)** Die „Klagenfurter Zeitung“ vom 19. d. M. meldet: Kohlenmangel und unausschiebbare Ap-provisionierungsmaßnahmen lassen eine weitgehende Einschränkung des Personenverkehrs notwendig erscheinen. Im Hinblick darauf und auf die zu befürchtenden Verpflegungsschwierigkeiten verlieren alle von der k. und k. Passierscheinstelle Feldpost 1010 im Einvernehmen mit der k. k. Landesregierung in Klagenfurt ausgestellten Aufenthaltserlaubnisse für Sommergäste (auch Offiziersfamilien) mit 20. September 1917 12 Uhr mittags ihre Gültigkeit und müssen daher die Inhaber derselben das Land Kärnten bis zu dieser Stunde unbedingt verlassen haben. Die Abreise der Sommerfrischler wird mit allem Nachdruck kontrolliert werden und müssen die nach Ablauf obiger Frist in Kärnten zurückgebliebenen Sommergäste gegebenenfalls behördlichen Zwangsmaßnahmen unterworfen werden. Ausgenommen von dieser Verfügung bleiben die Haus- und Grundbesitzer und die Angehörigen ihres Haushaltes, sowie jene nach Kärnten eingereisten Per-

sonen, welchen von der Passierscheinstelle im Einvernehmen mit der Landesregierung Aufenthaltserlaubnisse, gültig bis mindestens 1. November 1917, über begründetes Ansuchen ausnahmsweise bereits ausgestellt wurden. Auch diesen Personen kann jedoch die Möglichkeit der Ausreise aus Kärnten vor November nicht gewährleistet werden. Alle von der k. und k. Passierscheinstelle Feldpost 1010 vor dem 17. September l. J. ausgestellten Passierscheine verlieren mit 20. September 12 Uhr mittags ihre Gültigkeit. Auch die Ausstellung von (blauen) Reiselegitimationen für den Verkehr innerhalb Kärntens wird von nun an auf unbedingt notwendige Reisen eingeschränkt.

— **(Sanitäts-Wochenbericht.)** In der Zeit vom 9. bis 15. d. M. kamen in Laibach 23 Kinder zur Welt (23,92 pro Tausend); dagegen starben 54 Personen (56,16 pro Tausend). Von den Verstorbenen waren 15 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 15,660 pro Tausend. Es starben an Ruhr 2 (1 Ortsfremder), an Tuberkulose 5 (3 Ortsfremde), infolge Schlagflusses 1, durch Selbstmord 1, an verschiedenen Krankheiten 45 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 39 Ortsfremde (72 %) und 39 Personen aus Anstalten (72 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 2 Einheimische, 1 Ortsfremder und 78 Soldaten, Ruhr 6 Einheimische, 1 Ortsfremder und 25 Soldaten, Trachom 1 Ortsfremder, Diphtheritis 1 Ortsfremder.

Ein Wiener Kunstfilm im Kino „Central“ im Landestheater. Heute um 4, halb 6 und 7 Uhr abends spielt Kino „Central“ im Landestheater das soziale Drama „Der rote Prinz“ von Fritz Löhner, bearbeitet und in Szene gesetzt von Louise Kolm und J. Fleck. Die interessante Handlung dieses vorzüglichen Films wird durch die ausgezeichnete Darstellung der Mitwirkenden, insbesondere Wilhelm Klitsch in der Hauptrolle, zu bester Wirkung gebracht. Zu den Vorstellungen um 4 und halb 6 Uhr abends haben auch Jugendliche Zutritt. — Heute abends um 7 Uhr Konzert. — Um halb 9 Uhr abends findet heute keine Kinovorstellung statt.

Theater, Kunst und Literatur.

— **(Die Sopranistin der Wiener Hofoper, Kammerjängerin Gertrude Foerstel)** wird heute abends um halb 9 Uhr im hiesigen Landestheater ein Konzert mit dem bereits veröffentlichten Programm veranstalten. Die Sängerin gehört nach den Urteilen der Presse verschiedener Kunstzentren zu den hervorragendsten Künstlerinnen in ihrem Fache. Es ist nur einem glücklichen Zufalle zu verdanken, daß die Laibacher kunstsinigen Kreise heute Gelegenheit haben werden, die Sängerin in einer erlesenen Vortragsordnung zu hören. — Kartenvorverkauf heute von 4 Uhr nachmittags ab an der Kasse des Landestheaters.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen- Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 20. September. Amtlich wird verlautbart: 20. September.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Arbora in der Bukowina versuchten die Russen nach starker Artillerievorbereitung vorzustoßen. Unser Feuer zersprengte die angreifenden Truppen und zwang sie zur Rückkehr in ihre Ausgangsgräben.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Ein gegen den Monte San Gabriele ohne Feuerbereitung angelegter italienischer Angriff kam in unserem Feuer zum Stehen. — Am Colbricon versuchte der Feind nach einer Minensprengung anzugreifen, wurde aber schon in der Bereitstellung angreifend gefaßt. Die Zahl der bei Carzano eingebrachten Gefangenen ist auf 11 Offiziere und 516 Mann gestiegen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 20. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsschauplatz: Am Monzo kam es gestern nur auf der Hochfläche von Bainizza und am Monte San Gabriele zu Infanteriekämpfen. Im Südtale der Hochfläche setzten die Italiener im Laufe der Nacht nach kurzer

heftiger Feuertvorbereitung zwei Angriffe an. An einzelnen Stellen gelang es dem Feinde, bis an unsere Hindernisse heranzukommen. Infanteriefener und Handgranaten trieben ihn immer wieder zurück. Gegen den Monte San Gabriele versuchten die Italiener gestern abends wieder einmal ohne besondere Artillerievorbereitung überraschend vorzubringen. An mehreren Stellen stürmte die Infanterie gegen unsere Stellungen an, wurde aber durch unsere Artillerie und durch Infanteriefener zurückgeworfen. Sonst war nur an einzelnen Stellen der Front das feindliche Artilleriefener von größerer Heftigkeit. Im Sponzo-Tal wurde zwischen dem Monte Sanio und dem Monte Sabotino ein großer Brand mit Explosionen beobachtet. — Kärntner Front: Im Bräse-Gebiete scheiterte ein nächtlicher Angriffsversuch an der Wachsamkeit der Besatzung im Feuer unserer Artillerie. — Heeresgruppe F.M. Freiherr v. Conrad: Am Colbricon, dem 2604 Meter hohen Massiv südlich des Travignolo-Tales, nahmen gestern nachmittags die Italiener eine starke Sprengung vor. Dieser ließen sie ein Trommelfener folgen, das eine Stunde anhielt und bei dem in dem kleinen Raum etwa 1000 Schuß und 600 Minen abgefeuert wurden. Unsere Artillerie besetzte jedoch die zum Angriff in der Stärke mehrerer Kompanien bereitgestellten feindlichen Truppen so wirksam mit ihrem Feuer, daß diese sich zum Anlauf nicht vorwagten. Im Adamello-Gebiete brachte uns eine kühne Patrouillenunternehmung fünf Gefangene und drei Maschinengewehre ein. — Östlicher Kriegsschauplatz: Bei Arbora, südlich von Radauz, versuchte der Feind gestern nachmittags einen Angriff auf unsere Stellungen. Unser Vernichtungsfeuer trieb ihn zurück. Dabei hatte man den Eindruck, als sei bei den Russen die alte Brusilovische Praxis neuerdings zur Anwendung gebracht worden, die zum Angriff bestimmten Truppen durch das Feuer rückwärts aufgestellter Maschinengewehre am Zurückgehen zu hindern. Sonst ist von der ganzen Front das stellenweise Aufleben der feindlichen Feuertätigkeit zu melden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 20. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 20. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern dauerte der starke Artilleriekampf tagsüber zwischen Houthouster-Wald und Lys unvermindert an. Feuerstöße größter Heftigkeit lagen wechselnd auf einzelnen Abschnitten unserer Abwehrzone. Die Nacht unterbrach die gesteigerte Kampftätigkeit der Artilleriemassen nicht. Gewaltigem Trommelfener am frühen Morgen folgten mit Hellwerden nach den bisherigen Meldungen starke englische Angriffe auf breiter Front.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Vor Verdun griffen die Franzosen gestern morgens und abends bei der Höhe 344 östlich von Samognieuz, wo sie sich tags zuvor schon eine blutige Schlacht geholt hatten, wiederum ohne Erfolg an.

20 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Witzfeldweibel Thom brachte auch gestern 2 Gegner im Luftkampfe zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Bei Dünaburg, am Stochod, bei Brody und bei Tarnopol war die Artillerietätigkeit lebhaft.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

In der Bukowina griffen die Russen westlich von Arbora an. Sie wurden durch unser Abwehrfeuer in ihre Gräben zurückgetrieben, aus denen Maschinengewehrfeuer sie erneut vorzutreiben versuchte.

Mazedonische Front:

Nur im Cerna-Bogen lebhafteste Gefechts-tätigkeit, sonst nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 20. September. Das Wolff-Bureau meldet: 20. September, abends:

Die Schlacht in Flandern ist auf der Angriffsfront der Engländer von Langemard bis Hollebeke noch im vollen Gange.

Im vordersten Teile unserer Abwehrzone wird seit dem Morgen erbittert und wechselvoll gekämpft.

Die belgische Frage.

München, 20. September. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird vom Berliner Vertreter über die Stellung Deutschlands zur Frage der Zukunft Belgiens gedrahtet: Diese ist selbstverständlich nicht isoliert, sondern im Zusammenhang mit den gesamten Kriegs- und Friedensfragen zu betrachten und zu lösen. Für die Gesamtheit aller dieser Fragen anerkannte die deutsche Regierung und die deutsche Volksvertretung als Richtschnur, daß nicht Eroberung, sondern Verständigung und Ausgleich für uns das Ziel seien, unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß auch unsere Gegner ebenso rückhaltlos auf Eroberungen verzichten und eine Verständigung und einen Ausgleich suchen. Was besonders die belgische Frage angeht, sind wir unter der genannten Voraussetzung zweifellos bereit, die Unabhängigkeit Belgiens wieder herzustellen unter Sicherung des Daseinsrechtes der verschiedenen in Belgien wohnenden Nationalitäten und unter Garantien für die wirkliche Neutralität Belgiens, über die noch zu reden sein wird. Bis zur Entscheidung der Gesamtheit der Friedensfragen dient uns Belgien wie jedes andere besetzte Gebiet selbstverständlich unverfügt als Pfand. Es ist anzunehmen, daß der Reichskanzler am 27. d. M. im Reichstag über diese Frage sprechen wird.

Christiania, 20. September. „Lidnings Degen“ bringt ein Telegramm aus London, daß in Holland die Nachricht verbreitet sei, die deutsche Regierung gebe den Gedanken an eine Kontrolle über Belgien auf und habe einen Beschluß gefaßt, welcher den Intentionen Englands entsprechen dürfte.

Kopenhagen, 20. September. „Politiken“ und „Berlingske Tidende“ melden aus London, daß die aus Holland und der Schweiz einlangenden Nachrichten, wonach Deutschland den Gedanken an die Oberherrschaft oder Kontrolle über Belgien aufgeben, beträchtliches Aufsehen erregen. Die in den deutschen Blättern enthaltenen Andeutungen betrachte man als Bestätigung.

Italien.

Die Revolten in Oberitalien.

Amsterdam, 20. September. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge meldet „Daily Telegraph“ aus Mailand unter dem 19. d. M.: Der Beschluß, in Lucin, Alessandria und Genua den Belagerungszustand zu erklären, bezweckt, der sozialistischen Aufwiegelung ein Ende zu machen, die darauf abzielte, Streiks zu versuchen und durch sozialistische Bürgermeister und Gemeinderäte Verwirrung und Sabotage in den Gemeindevollungen herbeizurufen. Die Blätter veröffentlichten ein Rundschreiben des Sekretärs der sozialistischen Partei, Lazzari, das am 12. August von den Führern der Sozialisten verlesen wurde und als Anlaß der Unruhen betrachtet wird. Lazzari wird gerichtlich verfolgt werden.

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 20. September. (Wolff-Bureau.) 1.) Unterseeboot-Erfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: 4 Dampfer, 1 Segler, 1 Fischerfahrzeug. — 2.) Eines unserer Unterseeboote vernichtete am 17. d. M. in den Hofden das französische Flugzeug „D 40“ und nahm die drei Insassen, zwei Offiziere und einen Mechaniker, gefangen.

Berlin, 20. September. Das Wolff-Bureau meldet: Die Weizenladung des heute als versenkt gemeldeten englischen Dampfers „Hyden Hall“ würde hinreichen, die Großherzogtümer Baden und Hessen eine Woche lang mit Brotgetreide zu versorgen.

Gesunken.

Wellington, 20. September. (Neu-Seeland.) Der britische Dampfer „Port Kembla“ (4700 Bruttoregistertonnen) ist in der Cook-Strasse in Folge Explosion einer Höllemaschine gesunken. Verlezt wurde niemand.

Frankreich.

Kohlenkrise in der Gegend von Calais.

Bern, 19. September. „Petit Journal“ meldet aus Calais: Infolge der Kohlenkrise wollen sämtliche Industrieunternehmungen in der Umgebung von Calais, die nicht für den Kriegsbedarf arbeiten, demnächst den Betrieb einstellen. Hierdurch würden Tausende von Arbeitern brotlos. Es herrscht unter diesen große Erregung.

Rußland.

Das Finanzministerium und die Fabriken verlassen Petersburg.

Stockholm, 19. September. „Njez“ zufolge hat sich General Gurko freiwillig beim Kommandanten der Peter Pauls-Festung gemeldet. Er wurde verhaftet. Wegen Bedrohung von Petersburg beschloß das Finanzministerium, nach Tambow zu übersiedeln. Auch der größte Teil der Fabriken wurde geräumt.

Kornilovs Truppen vor Petersburg. — Ein neuer Kosakenaufstand.

Stockholm, 19. September. „Sozialdemokraten“ melden: Die russischen Zeitungsnachrichten über Kerenskij's Erfolg müssen nach Aussagen Reisender, die aus Rußland ankamen, mit Reserve aufgenommen werden. Kornilovs Truppen stehen noch immer nicht weit von Petersburg in besetzten Stellungen gegenüber Kerenskij's Truppen. In Petersburg sei ein Offizierskomplott gegen Kerenskij entdeckt worden. Die Einstellung des Bolschewiki-Blattes „Nobaja Ziga“ habe allgemeine Erbitterung hervorgerufen. Der Generalgouverneur von Petersburg soll deshalb abgesetzt worden sein. Ebenso sollen die sozialistischen Minister Stobelew und Zarudnij sowie der Minister des Innern Afentijew zurückgetreten sein. Nach Meldungen aus Saparanda hat der Kosakengeneral Kaledin einen neuen Aufstand begonnen. Er zieht Kosaken von der Front an sich und auch andere Truppen schließen sich ihm an. Er drohe die Verbindung zwischen Kaskau und Südrußland abzuschneiden. Die Regierung habe Nachricht, daß die Kosaken im Anmarsch seien.

Der Prozeß gegen Kornilov.

Amsterdam, 20. September. Das Neuter-Bureau meldet aus Petersburg: Es ist jetzt beschlossen, Kornilov vor ein Kriegsgericht zu bringen, dem eine Jury beigegeben wird. Gleichzeitig beschloß die Regierung, daß der Prozeß nicht in Petersburg, sondern in der Frontzone stattfinden soll. Der Kriegsminister hat verfügt, daß russische Untertanen deutscher Abstammung, die in deutschen Siedlungen Rußlands leben, künftighin militärische Schulen besuchen und Offiziere werden können.

Auflösung der Duma? — Kriegsmüdigkeit.

Amsterdam, 19. September. Der Stockholmer Korrespondent des „Handelsblad“ erzählt von einem aus London zurückgekehrten russischen Delegierten, daß die Regierung die vierte Duma auflösen und mit einer aus Mitgliedern der Sowjets und der Bauernräte gebildeten Volksvertretung weiter regieren werde. Das würde einen entschiedenen Schritt nach links bedeuten. Das russische Volk und die russische Armee seien des Krieges mehr als müde. Der Delegierte glaubt, daß Rußland binnen drei bis vier Monaten den Mittelmächten einen Sonderfrieden vorschlagen werde. Die Lage Kerenskij's seien gezählt, nicht nur wegen seines schlechten Gesundheitszustandes, sondern auch wegen des allgemeinen Wiederauflebens des Wunsches nach Frieden. Das Land und die Armee seien vollständig erschöpft.

Die Donkosaken.

Petersburg, 19. September. (Agentur.) Auf die gegen General Kaledin erhobene Anklage hin, eine Bewegung gegen die Regierung eingeleitet zu haben, fand in Robočinsk, der Hauptstadt des Donkosakengebietes, eine außerordentliche Sitzung des Vollzugsorgans der Donkosaken statt. Diese erklärten die Gerüchte von einer solchen Bewegung Kaledins als aus trüben Quellen herrührend und forderten die Regierung auf, den Haftbefehl gegen Kaledin zu widerrufen. Sie teilten dem Militärbefehlshaber von Kaskau mit, daß die Truppen vom Don nie aufgehört haben, dem Vaterland und der Regierung treu zu sein. Der Truppenbefehlshaber in Kaskau ordnete an, alle Feindseligkeiten gegen die Kosaken einzustellen. Eine Offiziersversammlung der Garnison von Robočinsk forderte gleichfalls die Widerrufung der Verhaftung Kaledins.

Kaledin enthaftet.

Amsterdam, 20. September. „Central News“ melden aus Petersburg: Die provisorische Regierung hat den Haftbefehl gegen den Kosakenhetman Kaledin zurückgezogen. Der Dumaabgeordnete Jurisckiw wurde enthaftet.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

4000 Dockarbeiter im Ausstand.

Newyork, 19. September. Wie „Central News“ melden, haben 4000 Dockarbeiter von den englischen, französischen, holländischen und transatlantischen Schifffahrtsgesellschaften die Arbeit niedergelegt, weil die Forderung nach Entlassung eines unbeliebten Aufsehers nicht bewilligt wurde. Die Arbeiter erklären, daß sich über 50.000 Kollegen dem Ausstand anschließen werden.

Nachtrag zu den Lokal- und Provinzialnachrichten.

(Im Gradascica-Bache ertrunken.) Am 18. d. vormittags spielte die 3 1/2 Jahre alte Stephanie Kosi mit mehreren Kindern im Hofe der elterlichen Wohnung an der Triester Straße 43. Im Laufe der Zeit verschwand das Kind unbemerkt aus dem Hofe. Als seine Mutter, die in einem Geschäfte als Verkäuferin beschäftigt ist, nach Hause kam und nach dem Kinde fragte, begann man zu suchen und fand es schließlich in dem unweit des Hauses vorbeifließenden Gradascica-Bache ertrunken auf. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

(Unfälle.) Der 17jähr. Arbeiter Johann Zerman in Laase wollte vom Heuboden Viehfutter holen, stürzte aber aus einer Höhe von mehreren Metern zu Boden und brach sich das linke Schlüsselbein. — In Zavratac, Gemeinde Dole, erhielt der sechs Jahre alte Matthias Rafol von einem weidenden Pferde einen Hufschlag ins Gesicht, wobei der Oberkiefer eingeschlagen wurde. — In Beliti Stradon stürzte der neun Jahre alte Schüler Karl Patagel von einem Kastanienbaume und zog sich eine schwere Verletzung des rechten Armes zu. — Der 36 Jahre alte Bremser Johann Svarbena fiel auf dem Staatsbahnhofe in Unter-Siska von einem Waggon und zog sich mehrfache schwere Verletzungen zu. — In Ladja, Gemeinde Zwischenwässern, erhielt ein acht Jahre alter Fiafersohn, der auf der Straße spielte, von einem Pferde einen schweren Hufschlag in den Kopf. — Der 26 Jahre alte Fabrikarbeiter Georg Kosir wurde während der Arbeit in der Fabrik der Krainischen Industrie-Gesellschaft in Sava durch den heftigen Anprall eines Eisenstückes an der rechten Hand schwer verletzt. — In Verb bei Oberlaibach wollte der 13 Jahre alte Besitzersohn Paul Dobrovolc beim Herannahen eines Automobils auf einen Wagen springen, tat aber einen Fehlsprung, fiel und brach sich das rechte

Bein. — Sonntag vormittags wurde die Besitzerin Maria Dolinar aus Bijava gorica auf der Unterkrainer Straße von einem Fuhrwerke, dem sie nicht rechtzeitig ausweichen konnte, zu Boden gestoßen, wobei sie schwere Kopfverletzungen erlitt. — Auf dem Perron des hiesigen Hauptbahnhofes wurde die Kaufmannsgattin Maria Rogel aus Zabjaf, Gemeinde Höflein, von einem Manne durch Unvorsichtigkeit im Gedränge zu Boden gestoßen und erlitt einen Bruch des rechten Beines.

(Waldbrand.) Im Sitarjevec-Walde bei Litai entstand diesertage ein Waldbrand, der mit Aufgebot aller verfügbaren Kräfte erst tags darauf gelöscht werden konnte. Infolge der herrschenden Dürre dehnte sich das Feuer rasch aus und vernichtete auf einer größeren Waldfläche den jungen Nachwuchs. Das Feuer dürfte durch unvorsichtiges Wegwerfen von brennenden Zündhölzchen oder durch spielende Kinder verurjacht worden sein.

(Ein verjuchter Schweinediebstahl.) Der Besitzerin Johanna Bogataj in Ziberse wurde ein auf 200 Kronen geschätztes Schwein aus dem Stalle zu stehlen verjucht. Der Täter wollte das Schwein offenbar abstecken, wurde aber durch irgend einen Umstand verscheucht. Er hatte dem Schweine schon zwei Messerstücke in den Hals beigebracht und ihm die linke Ohrmuschel bereits ganz abgechnitten.

(Beim Kartoffeldiebstahl ertappt.) Am verflossenen Donnerstag vormittags wurde auf einem Acker in Unter-Kaselj eine Arbeitergattin beim Erdäpfeldiebstahl betreten. Sie hatte bereits bei 40 Kilogramm Erdäpfel in einen Sack gesteckt und wollte sie trotz der Aufforderung des Eigentümers nicht zurückgeben, sondern trug sie nach Hause. Später wurden sie ihr von der Gendarmerie abgenommen.

(Preisendiebstahl.) In Abwesenheit der Hausleute wurden am 11. d. M. nachmittags der Besitzerin Johanna Peflent in Mozarje nachstehende Preziosen entwendet: eine goldene Herrenschmuckuhr mit einer goldenen Panzerkette samt einem mit einem weißen Kreuz versehenen Medaillon

als Anhänger, eine silberne Taschenuhr mit weißem Zifferblatt, zwei goldene glatte Eheringe, zwei goldene Fingerringe, der eine mit einem blauen Stein, der andere zerbrochen und ohne Stein, eine Double-Galsette, ein Paar Double-Ohrgehänge und zwei Broschen mit der Bezeichnung „Glaube, Hoffnung und Liebe“. Der Gesamtschade beträgt 400 Kronen.

(Verschiebene Diebstähle.) In der Nacht auf den 10. d. M. brach ein unbekannter Dieb auf den Dachboden der Villa Bella in Seebach ein und stahl aus einem Kasten vier kleine Tee- u. vier Kaffeeschalen aus chinesischem Porzellan mit Kunstmalerei, dann fünf Paar Herrenschuhe. — Dem Besitzer Matthias Lipovec in Apling wurden auf seinem Acker bei 300 Kilogramm Kartoffeln ausgegraben und gestohlen. — In einer der letzten Nächte brachen unbekannte Diebe in die Getreidekammer der Besitzerin Zuban in Bransica ein und entwendeten daraus über 100 Kilogramm Weizen. Ebenso drangen nachts unbekannte Täter in den Greislerladen der Katharina Rusic in Wippach ein und stahlen verschiedene Lebensmittel nebst Bargeld in der Höhe von 500 bis 600 K. — Der Besitzerin Maria Rali in Gallenfeld wurden aus versperrter Dachwohnung 200 K., ein Paar neue Frauenschuhe, eine Bluse, ein Seidentuch und geräuchertes Schweinefleisch entwendet. — In Selo, Gemeinde Watsch, wurde der Einwohnerin Theresia Dolinar des Nachts aus dem Stalle ein auf 200 K. bewertetes Schaf entwendet.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als „Mollis Franzbranntwein und Salz“, der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen, als seiner muskel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern u. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 3.20. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker M. Moll, I. u. f. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Mollis Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 2449 4

Amtsblatt.

2485 3—3 Nc I 300/17/2

Amortizacija.

Na predlog Josefe Furlan iz Gradisca se uvaja amortizacijsko postopanje glede že pred enim letom izgubljene vložne knjižice Hranilnice in posojilnice v Vipavi št. 84 v vrednosti 157 K 11 h.

Amortizacijski rok traja šest mesecev.

Imetelj te knjižice se pozivlja, da jo predloži sodišču ali pa dvigne ugovore zoper ta predlog.

Po brezuspešnem preteku roka se bode knjižica izrekla za neveljavno.

C. kr. okrajna sodnija v Vipavi, odd. I., dne 11. septembra 1917.

2534 3—1 A 207/15/8

Poklic dediča neznanega bivališča.

France Božič, posestnik na Planini št. 38, je dne 30. septembra 1915 umrl. Poslednja volja se je našla.

Njegov sin France Božič, katerega bivališče sodišču ni znano, se pozivlja,

da se tekom enega leta od danes naprej zglati pri tem sodišču. Po preteku tega roka razpravljala se bo zapuščina z ostalimi dediči in z gospo Antonijo Božič, ki se je postavila za skrbnico odsotnega.

C. kr. okrajna sodnija v Vipavi, oddelek I., dne 17. septembra 1917.

2529 Cg Ia 17/17/1

Oklic.

Franc Štepec iz Cirknika št. 4 je vložil po dr. Franu Novak, odvetniku v Ljubljani, pri tem sodišču zoper Jožefa Kašič, posestnika na Selski gori pri Mirni, Dolensko, sedaj neznanu kje v Ameriki, tožbo radi priznanja na podlagi zadolžnice z dne 26. februarja 1908 vknjižene toženčeve terjatve per 2000 K, vknjižbo izbrisa iste, oziroma izstavitve izknjižbene pobotnice s prip.

Prvi narok bo

5. oktobra 1917,

dopolodne ob pol 9. uri, tusodno, v sobi št. 58, I. nadstropje.

Kuratorjem postavljeni odvetnik gosp. dr. Žitek v Rudolfovem bo odsotnega toženca zastopal dotlej, da

se ta ali osebno zglati, ali pa naznani sodišču pooblaščenca.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 17. septembra 1917.

2530 Firm. 631, Gen. I 95/35

Premembe pri že vpisani zadrugi.

V zadrudnem registru se je vpisala dne 16. avgusta 1917 pri zadrugi:

Mlekarna in sirarna v Postojni, registrovana zadruga z neomejenim poroštvom,

naslednja prememba:

Sklenila se je na občnem zboru 6. maja 1917 sprememba §§ 3., drugi odstavek, 23., prvi odstavek, 38., prvi odstavek, 20., lit. e, in 46., lit. e, zadrudnih pravil z dne 27. maja 1913.

Dan, uro, kraj in dnevi red občnega zbora razglasiti je odslej osem dni preje v časopisu „Slovenski Narod“ ali „Kmetovalec“.

C. kr. deželna kot trgovska sodnija v Ljubljani, odd. III., dne 16. avgusta 1917.

Verloren wurden drei Ringe:

1 Ehering, 1 Brillantring und 1 Marquisring (alles in ein Taschentuch eingewickelt). Der redliche Finder wolle sie im Reserve-Spital „Marianum“ gegen hohen Finderlohn abgeben. 2542

Dank!

Wir Unterzeichneten sowie viele andere Geheilte danken aus tiefstem Herzen dem neuen Herrn Primarius der Augenheilabteilung im Landesspitale in Laibach

Dr. Albert Botteri

für die an uns angeführte Operation sowie für die vortreffliche Behandlung, durch welche wir in kurzer Zeit das verlorene Augenlicht wieder erlangten. Wir empfehlen Herrn Primarius jedermann. 2540

Die dankbaren Geheilten:

V. Peternel, Fr. Mežnar, J. Taufer, K. Moreli, H. Kokalj, M. Rakovec.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Prochaska^s

1371 9

Stationen-Verzeichnis

Der Post-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Telephon- u. Dampfschiff-Verkehr in Oesterreich-Ungarn

Mit Anhang: Stationen der k. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und südlichen Okkupationsgebiet

44. Jahrg. 1917 49. Auflage

Preis K 4.—, mit Postzusendung K 4.30

Nach amtlichen Quellen berichtet und ergänzt von

Albin Edlen von Manussi-Montesole

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Gemüse-Kochbuch

der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien

Vierte Auflage.

Verfaßt von der Bildungsanstalt für Koch- und Haushaltungsschullehrerinnen, Wien, mit einem

Merkblatte über Trockenkonservierung

von Otto Pfeiffer.

15

15 % sind kriegsinvaliden Gärtnern gewidmet.

Preis 80 Heller.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 90 Hellern portofreie Zusendung durch die

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Möbliertes ²⁵⁴¹
Monatzimmer
mit separiertem Eingang, ist **Slomškova**
ulica Nr. 13, I. Stock,
sofort zu vermieten.

Tafeläpfel
handgepfückt, werden von der
Gutsverwaltung Neustein,
Post Radna in Unterkrain
abgegeben.
Kisten oder Körbe zur Versendung sind vom Besteller beizustellen; samt Inhalt dürfen solche jedoch das Gewicht von 50 2525 Kilo nicht überschreiten. 3-2

Wer seine Kontrollkasse
verkaufen will ²⁴⁴¹

wende sich im eigenen Interesse nur an die Fabrik direkt. Auskünfte und Preisbewertung jederzeit kostenlos bei der
National-Registrier-Kassen G. m. b. H.,
Wien, VII., Siebensterngasse 31.

Schreibmaschine
tadellos erhalten
preiswert zu verkaufen.
Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2520 3-2

Günstige Kaufsgelegenheit!

Das immer mit bestem Erfolge geführte, Herrn **Otto Doktorič** gehörige, gegenüber dem Bahnhofs **Wocheiner Feistritz in Oberkrain** gelegene **Hotel „Rodica“** nebst vollständiger Einrichtung und einem großen Felde gelangt 2505 3-3

am 28. September d. J.

beim k. k. Bezirksgerichte in Radmannsdorf, um halb 11 Uhr vormittags, Zimmer Nr. 26, zur Versteigerung.

Das Hotel ist mit Einrichtung auf K 81.822·58 gerichtlich geschätzt und beträgt das geringste Gebot K 54.548·—. Das erforderliche Vadium ist K 8200·—.

Das in der Gesamtschätzung inbegriffene Inventar des Hotels wurde mit K 5991·64 bewertet. — Interessenten müßten sich schon rechtzeitig die erforderlichen Passierscheine zum Eintritt nach Krain beschaffen.

Kundmachung.

Beim Traingruppenkommando **Laibach, am Parkplatz Tivoli,** werden **Samstag den 29. September l. J. um 9 Uhr vormittags**

zirka 200 Fohlen

im Lizitationswege veräußert.

An den Feilbietungen können nur solche Personen teilnehmen, welche sich mit einer von der Bezirkshauptmannschaft ausgestellten Bescheinigung als Landwirte (Fohlenzüchter) legitimieren.

Pferdehändler und Zwischenhändler sind von der Feilbietung ausgeschlossen. 2538 3-1

Handelskurs für Mädchen

des Direktors **A. WEINLICH,**
Laibach, Erjavecstrasse 12.

(18. Schuljahr.) 2334 4

Das neue Schuljahr beginnt Mitte September.

Einschreibungen ab 8. September täglich. Auswärtige Schülerinnen können sich auch brieflich melden.

Kriegsmetall-Einkauf

der
Metallzentrale-Aktiengesellschaft, **Wien, VII.,**
Mariahilferstr. 70.

Mit Verordnung vom 25. Juni 1917, R. G. Bl. Nr. 271, wurde die Ablieferungspflicht für weitere Metallgegenstände verfügt. Die Gegenstände dürfen bis auf weiteres an die Kriegsmetall-Einkaufsstellen der Metallzentrale-Aktiengesellschaft in Wien gegen Barzahlung freihändig verkauft werden. — **Die freihändige Abgabe bietet den Vorteil sofortiger Barzahlung und höherer Preise.**

Wer rasch abgeliefert, hilft unsere Armee mit Munition
versorgen und bringt uns dem Frieden näher! 2343 2

Verzeichnis der Kriegsmetall-Einkaufsstellen im Gebiete der Stadt Laibach:

Laibach: Stefan Nagy, Schneider & Verovšek, Franz Stupica, A. Sušnik.

Kriegsmetall-Einkaufsstellen in Krain:

Bischoflack: Anton Kašman; **Krainburg:** Franz Berjak; **Radmannsdorf (Oberkrain):** L. Fürsager; **Kamnik:** Anton Stergar; **Reifnitz:** Franz Pirker; **Wippach:** Josef Petrovič; **Illyr.-Feistritz:** Franz Starec; **Peščenik bei Weixelburg:** Michael Omahan; **Töplitz bei Sagor:** Richard Michelčič.

Weitere Einkaufsstellen werden noch bekanntgegeben.